

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 11

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

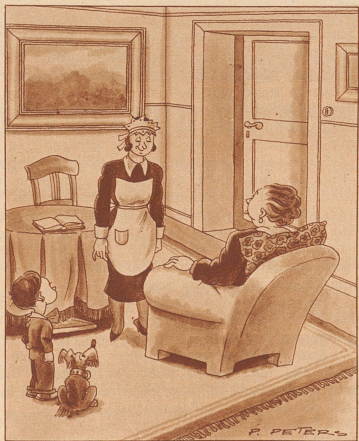
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Frühjahrs-Modeschau

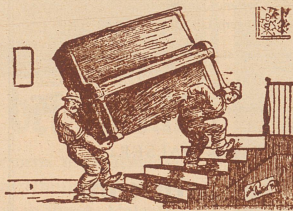
Zeichnung W. Stamm

«Die jungen Vorführdamen sind alle beim Mittagessen, gnädige Frau, aber Sie werden sicher auch so ungefähr den richtigen Eindruck bekommen.»
Nos mannequins sont malheureusement allés déjeuner, mais j'ai pensé que de cette façon, Madame, vous vous rendriez à peu près compte de l'effet produit par cette robe.



«Mina, sehen Sie mal nach im Salon, was meine Tochter und ihr Verlobter machen und sagen Sie ihnen, sie möchten das gefälligst sein lassen.»
Mina, allez donc voir ce que font ma fille et son fiancé, et dites leur de ne pas le faire.

Zeichnung von P. Peters

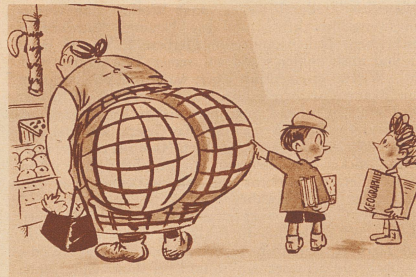


«Weißt, Gustav, eine Flöte wäre mir lieber!»
A la réflexion, Gustave, je préfère la flûte.

Auf der Zoll-Station. «Was haben Sie denn da in dem Sack?»
 «Kaninchenfutter.»
 «Aufmachen! — Nanu, das sind doch Kaffeebohnen!»
 «Ja,» meint der Schmuggler, «wenn die Kaninchen das nicht fressen wollen, dann kriegen sie eben nichts anderes!»

«Ja, meine Herren,» sagt der Vorsitzende des Alkoholgegnervereins bei seiner Ansprache, «jedemal, wenn ich einen jungen Mann aus dem Wirtshaus kommen sehe, möchte ich ihm zurufen: Junger Freund, du bist auf dem falschen Wege! Kehre um!»

Die FIFTE Seite

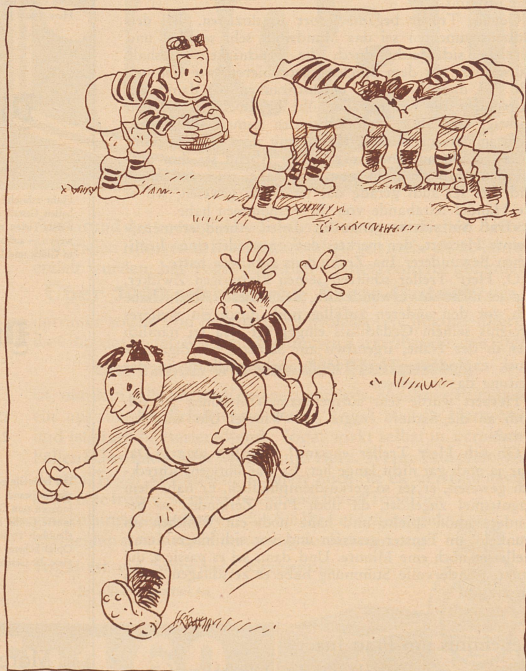


«Siehst du, das ist der Äquator.»
La leçon par l'exemple.
L'équateur! tu vois, c'est ça!
 (Sondagsklasse-Strix)

Der junge Mann sitzt mit dem Mädchen allein im Zimmer:
 «Margrit, mal eine kleine Frage —»
 «Bitte, Max, genier' dich nicht.»
 «Wenn ich nun meine Liebe zu dir nicht mehr beherrschen kann, wenn sie plötzlich die Zurückhaltung über den Haufen werfen würde — und ich dich in die Arme nehmen würde und küssen — würdest du dann deine Eltern rufen?»
 «Warum?» fragte Margrit, «willst du denn die ganze Familie abküssen?»

Uebertrumpft. Zwei «Weitgereste» unterhalten sich. Der erste rühmt sich:
 «Mensch, du hast ja keine Ahnung, wo ich überall gewesen bin. Ich war sogar schon da, wo die Welt mit Brettern vernagelt ist.»
 «Ach, das ist noch gar nichts,» antwortet der zweite, «ich war noch viel weiter. Ich war nämlich auf der anderen Seite und habe die Nägel krumm geschlagen.»

Was heißt: hat? «Das ist aber ein hübscher Anzug; was hat denn der gekostet?»
 «Was heißt: hat? Der kostet noch!»



Kleines Versehen beim Rugby-Match.
L'erreur du joueur de rugby.

Zeichnung von R. Lips